

**KELHEIM-GMÜND****Schützen blasen zur Attacke**

**KELHEIM.** Im nationalen Finalturnier waren die Luftpistolenschützen vom SV Kelheim-Gmünd nur im Viertelfinale aktiv vertreten. Beim Stechen um den Bundesligatitel zwischen SgiWaldenburg und ESV Weil am Rhein waren die SV-Schützen und Verantwortlichen zum Zuschauen verbannt.

Mit einer Zehn im zweiten Stechschuss hatte Tobias Backes den Titel im Duell der beiden Süd-Mannschaften nach Waldenburg geholt. Während der neue deutsche Mannschaftsmeister jubelte, blieb auf Gmünder Seite nach dem frühen Aus gegen den drittplatzierten SV Hannover GK (2:3) die Erkenntnis: „Es gab Finalturniere, in denen es weitaus schwieriger war, das Halbfinale oder sogar das Finale zu erreichen“, so SV-Teamleiter Florian Markl. „Wir mussten schmerzlich erkennen: Das war definitiv eine verpasste Chance.“

Im Duell mit Hannover verpassten die Gmünder mit den jeweils letzten Schüssen von Carina Wimmer und Monika Karsch zwei Chancen auf ein Stechen um den entscheidenden dritten Mannschaftspunkt. „Leider hatten beide nicht das notwendige Quäntchen Glück“, blickt Markl auf das erwartete enge Kräfte-messen. Dennoch räumt Gmünds Teamleiter ein, dass mit Hannover die an diesem Tag stärkere Mannschaft gewann. Das Stimmungstief im eigenen Team sei trotz dieser Erkenntnis unvermeidbar gewesen.

Die weiteren Ergebnisse im Turnierverlauf hellten das Gemüt nicht auf. Die Einzel- und Teamleistungen in Halbfinale und Finale ließen erkennen, „dass wir im weiteren Finalverlauf mit den anderen Mannschaften mithalten und gegen diese bestehen hätten können.“ Für Meister Waldenburg gab laut Markl den Ausschlag, dass die Sgi-Schützen „während der Finalwettkämpfe die Nerven behielten und eine starke Leistung abrufen konnten“. Speziell im Final-Stechen habe Waldenburg die für den Titelgewinn „notwendige Souveränität und Klasse“ gezeigt. Markl betont aber auch die Bedeutung der Tagesform für das Abschneiden beim Bundesligafinale.

Die Favoriten kamen mit SV Kriftel und Hannover aus der Nord-Stafel, schieden aber in Viertel- und Halbfinale aus. „Die Leistungsdichte im Süden ist höher als im Norden daher sind die Süd-Team bereits in der Vorrunde stärker gefordert.“ Die engen Saison-Wettkämpfe dienen laut Markl „als beste Vorbereitung, um auch im Finale bestehen zu können“. Für die Gmünder reichte es dennoch nicht, die Herausforderung in der ersten K-o.-Runde zu meistern. „Wir brauchten einige Zeit, um das Aus zu verarbeiten. Aber wir fassten den Mut und die Zuversicht, in der kommenden Saison wieder anzugreifen und es dann besser zu machen.“

Laut Teamleiter Markl soll der Kader in der Breite verstärkt werden. Gespräche mit potenziellen Neuzugängen seien sehr gut verlaufen. Feste Zusage stehen noch aus. Die Ziele sind abgesteckt: „Wir wollen von Beginn an starke Leistungen und gute Ergebnisse erzielen. Dieses Niveau wollen wir über die gesamte Vorrunde halten. Minimalziel ist die Qualifikation fürs Finale und dann möglichst weit kommen.“ (rf)



**Trainer Tobias Piechaczek (im Vordergrund) feuert die Gmünder Luftpistolenschützen im Bundesligafinale an.** FOTO: ALEXANDER BUND